

POLITALK

Diskussions(un)kultur



Vielleicht geht es Ihnen ähnlich wie mir und Sie sind auch ab und an erstaunt, welche Beiträge es auf die Titelseite von Zeitungen «schaffen». Mir ging es zum Beispiel am 23. März so. Ein anonymer Brief, in dem sich Eltern über den Umgang von Lehrkräften mit ihren Kindern an der Schule Bronschhofen beschwerten, und dann auch gleich noch als Leitartikel auf der Frontseite? Noch bevor ich mich dem Inhalt widmen konnte, stellte sich mir die Frage nach dem Zweck. Stösst diese partikuläre Kritik – wir wissen ja nicht einmal, ob es wirklich mehrere Eltern sind – beim Rest der Stadt auf Interesse? Welches Ziel soll verfolgt werden? Ein Diskurs soll ausgelöst werden. Ja, mit wem denn? Schwierig, wenn man sich als anonyme Gruppe ausgibt. Ich folge dieser Aufforderung hiermit und teile unsere Erfahrungen mit dieser Schule mit Namen und Gesicht, sodass auf Wunsch ein echter Diskurs geführt werden kann. Unsere drei Kinder besuchen alle die Schule in Bronschhofen, auch die Oberstufenwahl des ältesten Kindes fiel ohne Bedenken auf Bronschhofen. Alle drei sind ganz unterschiedliche Persönlichkeiten und nicht allen fiel und fällt die Eingliederung im Unterricht, das Verfolgen des Stoffs und die Mitarbeit in der Gruppe gleich leicht. Es gab und gibt Herausforderungen für die Lehrpersonen, unsere Kinder und auch für uns als Eltern. Teilweise beschlossen wir, gemeinsam Unterstützung in Anspruch zu nehmen. In all diesen Situationen war der Umgang von Respekt, Einfühlungsvermögen und echtem Interesse geprägt. Es wurde gemeinsam eine Entwicklung angestrebt und diese im offenen Dialog vorangetrieben. Dafür sind wir allen Involvierten dankbar. Trotzdem kann ich mir vorstellen, dass es in einzelnen Fällen anders abläuft und die Kommunikation zwischen den verschiedenen Parteien an ihre Grenzen stösst. Was ich jedoch nicht verstehe, ist, wie man mit einem anonymen Schreiben an eine Wochenzeitung auf eine Verbesserung der Situation abzielen kann. Ich wünsche mir die Rückbesinnung auf eine offene Diskussionskultur, sei es durch Gespräche mit der Schulleitung, dem Einbringen der Anliegen und Bedenken als Elterndelegierte oder in der Dachorganisation El-WiS oder durch die Nutzung der Kontaktmöglichkeiten in der zentralen Schulverwaltung.

Cornelia Kunz,
Mitglied Stadtparlament, FDP

«Das ist richtig gemein»

Norma Hansmann ist sich sicher, dass sie bestohlen wurde – doch bisher halfen ihr weder die Polizei noch die Versicherung

Von Darina Schweizer

Ihr Brillantring und ihr Silberrahmen sind verschwunden. Norma Hansmann ist überzeugt, dass ein Dieb in ihrer Wohnung war, denn dieser liess eigenartige Spuren zurück.

Wil Norma Hansmann ist stolze 88 Jahre alt. Noch immer lebt die Rentnerin alleine in ihrer Wohnung im Wiler Lindenhofquartier. Täglich kommt die Spitex vorbei und auch die Nachbarn helfen der Seniorin, die auf einen Rollator angewiesen ist. «Manche nehmen mich in die Stadt mit, holen mir etwas zu essen oder bringen mir die Post. Ich habe tolle Nachbarn», schwärmt die Wilerin. Doch in letzter Zeit ist ihr Vertrauen angeschlagen.

Verschwundener Brillantring

Als Norma Hansmann kürzlich von einem Ausflug in die Stadt nach Hause kommt, wird sie stutzig. Ihre Türkette baumelt in der Luft. «Meine Nachbarin meinte, ich hätte vergessen, die Kette einzuhängen, doch ich bin mir sicher, dass ich das getan hatte», so die Wilerin. Sofort prüft sie, ob sonst noch etwas in ihrer Wohnung weggekommen ist. «Gott sei Dank», denkt die Seniorin. Doch dann fällt Norma Hansmanns Blick zum weissen Wecker auf ihrem Wohnzimmerschränken. Normalerweise liegt daneben immer ein Metallring mit einem Brillanten. Er ist weg. An seiner Stelle liegt eine Düse eines Wasserhahns.

Auch Silberrahmen ist weg

Es bleibt nicht der einzige eigenartige Vorfall, der sich in Norma Hansmanns Wohnung ereignet. Anderer Tag, andere Zeit. Wieder kommt sie von einem Termin in der Stadt nach Hause. Als sie die Wohnung betritt, fällt ihr die offene Schlafzimmertür auf. «Ich war mir sicher, sie geschlos-



Norma Hansmann zeigt, wo sie statt ihres Ringes eine Wasserhahndüse gefunden hatte: neben ihrem weissen Wecker.

sen zu haben. Das mache ich immer», so die Seniorin. Und wieder ist etwas verschwunden: der silberne Bilderrahmen, der im Nachttischkästchen der Seniorin liegt. Nur das Foto, das darin steckte, ist noch da. Der Blutdruck der 88-jährigen Wilerin schnell in die Höhe. «Ich traute mich die Tage darauf kaum mehr aus der Wohnung», erinnert sie sich.

Besuch von der Polizei

Doch dann beschliesst Norma Hansmann, nicht weiter Angst zu haben, sondern zu handeln. Sie nimmt Kontakt mit der Polizei auf, die auch bei ihr vorbeikommt. Doch Einbruchspuren werden in ihrer Wohnung keine festgestellt. «Man sagte mir, ich solle mit meiner Versicherung Kontakt aufnehmen.» Das macht die 88-Jährige. Eine zufriedenstellende Antwort hat sie bis heute noch nicht erhalten. Bisher hat man ihr weder den verschwundenen Ring noch den Bilderrahmen bezahlt. «Womöglich glaubt man mir nicht, da viele äl-

tere Leute Dinge verlegen. Das ist richtig gemein. Ich bin geistig noch fit. Wieso hätte ich das Foto zurücklassen und woher hätte ich die Düse haben sollen? Sie passte nicht mal an meinen Wasserhahn.»

Von Nachbarschaft beobachtet?

Besonders skeptisch stimmt Norma Hansmann, dass immer Dinge verschwinden, wenn sie ausser Haus ist. «Als ob jemand beobachten würde, wenn mich das Taxi zu Hause abholt», meint die Seniorin. Ob wohl eine Nachbarin, die sie vor längerer Zeit ab und zu in die Stadt mitgenommen hatte, ein Passepartout ihres Hausschlüssels anfertigen liess? Norma Hansmann kann nur spekulieren. Die Spitex sowie eine Nachbarin, die einen Hausschlüssel von ihr besitzt, verdächtigt sie nicht: «Das sind vertrauenswürdige Leute.» Der 88-Jährigen bleibt nun nur noch eines: ihr Türschloss zu ersetzen. Ob sie dieses selbst bezahlen muss, ist noch unklar. Wichtig ist Norma Hansmann

aber vor allem, dass mit den Diebstählen bald endgültig Schluss ist. Und dass sie es weiterhin gut mit den Nachbarn hat. «Ich will nicht das Vertrauen verlieren. Die allermeisten Leute sind ja ehrlich.»

Das sagt die Versicherung

Laut Céline Kuttler, Media Relations der Baloise, ist Norma Hansmanns Fall nach wie vor in Bearbeitung. Einfacher Diebstahl sei in der Haushaltsversicherung gedeckt, Geldwerte wie Bargeld jedoch nicht, sagt sie. «Wir raten betroffenen Personen wie Norma Hansmann in jedem Fall, eine Anzeige bei der Polizei zu machen. Falls auch die Wohnungsschlüssel gestohlen wurden, empfehlen wir, das Schloss zu ersetzen. Versichert sind, wenn im Vertrag mitversichert, die Schlossersatzkosten am Versicherungsort sowie der gestohlene Hausrat. Dazu sind Belege wie Kaufbelege, Quittungen oder Fotos einzureichen», so Kuttler.

Unterführung Hubstrasse wird gesperrt

Das sollten Pendler, Auto- und Velofahrer sowie Fussgänger in nächster Zeit rund um den Bahnhof Wil beachten

Das Bauprojekt der SBB am Bahnhof Wil ist in vollem Gange. Im April und Mai muss nun die Unterführung Hubstrasse nochmals an zwei Wochenenden gesperrt werden. Das sind die wichtigsten Infos.

Wil Aufgepasst an der Hubstrasse zwischen dem Kreisel Hub-/Glärnischstrasse bis zum Abzweiger Hub-/Churfürstenstrasse: Vom Freitag, 14. April, 21 Uhr bis Montag, 17. April, 5 Uhr und vom Freitag, 19. Mai, 21 Uhr bis Montag, 22. Mai, 5 Uhr ist dieser Abschnitt für den Verkehr komplett gesperrt. Wie die Stadt Wil informiert, sei die Unterfüh-



Farblich markiert sind die Umleitungen für Autos, Velos und Fussgänger.

rung in diesen Zeitfenstern auch für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie für Velofahrende nicht zugänglich. Umleitungen für alle Verkehrsteilnehmenden und die temporären Anpassungen beim Busverkehr seien vor Ort signalisiert (siehe Übersichtsplan links). Vorgängig zu den beiden Wochenendsperrungen erfolgen auch nächtliche Vorarbeiten, und zwar jeweils von 21 Uhr bis 5 Uhr. Der Verkehr werde währenddessen im wechselseitigen Einrichtungsverkehr geführt, heisst es seitens der Stadt. Die Personenunterführung beziehungsweise der Fussverkehr sei von dieser Einschränkung nicht betroffen. pd/das

Vertrauen gut angelegt

* ab dem 1. April 2023 auf dem Mitgliedersparkonto bis CHF 250'000.-

0.75 %
Zins

RAIFFEISEN
Meine Bank in Wil